

2. Kaiser Wilhelms Bestrebungen um das Wohl der Arbeiter. Nach dem deutsch-französischen Kriege war Kaiser Wilhelm unaufhörlich bemüht, das Deutsche Reich zu sichern, den Frieden zu erhalten, für Preußens und für Deutschlands Wohl zu sorgen.

„Ich bin glücklich, wenn Preußens Volk glücklich ist“, hatte der Fürst bei einer Gelegenheit schon im Jahre 1857 gesagt und war seitdem bestrebt, seine Landesfinder glücklich zu machen.

Besonders warm schlug das Herz des Kaisers für das Wohl der Armen. Er sagte sich: „So lange der Arme arbeiten kann, leidet er keine Not. Er verdient aber nicht soviel, um ein Vermögen zu ersparen. Was thut er, wenn er krank oder alt wird und nicht mehr arbeiten kann?“

Auch dem ersten Ratgeber des Kaisers, dem Fürsten von Bismarck, lag das Wohl der Armen und Gedrückten am Herzen. „Geben Sie“, so rief er den Vertretern des Volkes zu, „dem Arbeiter, so lange er gesund ist, Arbeit, wenn er krank ist, Pflege, wenn er alt ist, Versorgung.“

Es wurde deshalb beschlossen:

1. die Arbeiter gegen Not durch Erkrankung und durch Unfälle zu sichern;
2. die Arbeiter im Alter zu versorgen.

Diese beiden Pläne verkündigte Kaiser Wilhelm dem Volke als seinen dringenden Wunsch.

So kam im Jahre 1883 das Arbeiter-Krankenversicherungsgesetz und im Jahre 1884 das Arbeiter-Unfallversicherungsgesetz zu stande. Durch diese Gesetze wurde also für die Arbeiter eine Versicherung gegen Not durch Krankheit oder durch Unfälle eingerichtet.

Das dritte Gesetz, die Einrichtung der Alters- und Invaliditätsversicherung, erlebte Kaiser Wilhelm nicht mehr. Aber der Ruhm bleibt ihm, durch diese Einrichtungen die Lage der besitzlosen Handarbeiter verbessert zu haben.

3. Seltenes Familienglück des Kaisers Wilhelm I. Kaiser Wilhelms erstes Gefühl war allezeit: „Gott sei die Ehre!“ Dafür war ihm und seiner Gemahlin von Gott ein seltenes Familienglück beschieden. Am 11. Juni 1879 feierte das Kaiserpaar die goldene Hochzeit. Im Jahre 1881 vermählte sich der Enkel des Kaisers, Prinz Wilhelm, mit Auguste Viktoria von Schleswig-Holstein. Am 6. Mai wurde dem Prinzenpaar ein Sohn geboren. Mit dem Freudenrufe: „Hurra! Vier Könige!“ begrüßte Kaiser Wilhelm seinen Urenkel.

4. Lebensende des Kaisers Wilhelm. Aber im Jahre 1887 wurde dem greisen Kaiser schwerer Kummer bereitet. Sein einziger Sohn, der Kronprinz Friedrich Wilhelm, erkrankte an einem unheilbaren Halsleiden. Des Kaisers hohe Gemahlin, die treue Landesmutter, lag krank darnieder. Sein geliebter Enkel, der zweite Sohn seiner Tochter Luise, der Prinz Ludwig von Baden, starb im blühenden Alter eines plötzlichen Todes. Da wurde des Kaisers